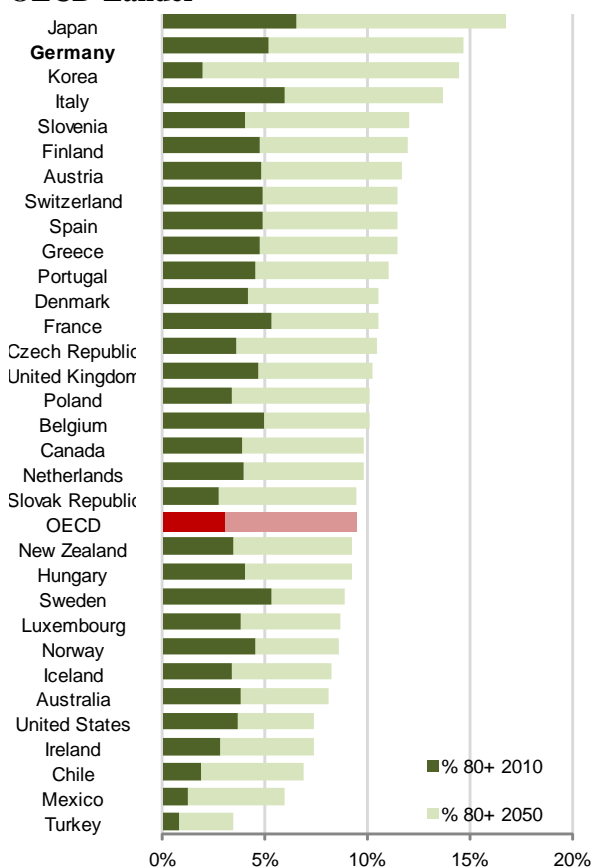


Schlaglichter aus *Help Wanted? Providing and Paying for Long-Term Care*, OECD Publishing, 2011.

- Deutschland hat 2008 etwa 1,3 Prozent seines Bruttoinlandsproduktes für die Langzeitpflege alter Menschen ausgegeben. Dieser Anteil wird sich Projektionen zufolge bis zum Jahr 2050 mindestens verdoppeln.
- Auch die Nachfrage nach Pflegepersonal wird sich entscheidend erhöhen. Sie zu befriedigen, wird für Deutschland mit hoher Wahrscheinlichkeit schwieriger als für andere Länder, es schon heute von der Bevölkerungsalterung betroffen ist und der Anteil der Menschen in berufsfähigem Alter sinkt.



Prozentual hat Deutschland 2050 mehr über 80-Jährige als die meisten anderen OECD-Länder



vollständig privat versichern können.

- Wenn es darum geht, Altenpfleger zu gewinnen und im Beruf zu halten, geht Deutschland mit gutem Beispiel voran. Eine Reihe von Initiativen sprechen gezielt bestimmte Gruppen an (z.B. junge Leute, Männer und Menschen, die zurück in den Beruf wollen) und erweitern so das Bewerberfeld im Pflegebereich. Zudem hat Deutschland bundesweit verbindliche Ausbildungs- und Berufsstandards geschaffen und damit den Status von Altenpflegern verbessert.
- Deutschland, wie Japan, Korea, die Niederlande und Luxemburg auch, gewährt universellen Versicherungsschutz für Pflegebedarf durch eine getrennte Sparte der Sozialversicherung. Der Beitrag ist verpflichtend für alle, die in der öffentlichen Krankenversicherung versichert sind. Wie auch in der gesetzlichen Krankenversicherung ist es ab der Beitragsbemessungsgrenze möglich, von der öffentlichen in eine private Versicherung zu wechseln. Die Fähigkeit des öffentlichen Kranken- und Pflegeversicherungssystems, die Beiträge zusammenzulegen und Risiken auf verschiedenen Schultern zu verteilen, ist dadurch jedoch begrenzt, da höhere Einkommen sich

• Die Änderungen der Beitragssätze für die deutsche Pflegeversicherung seit 2008 werden Pflegebedürftigen zwar helfen, Unterstützung in Anspruch zu nehmen, aber dies wird sich auch auf die Kosten auswirken.

• Bar-Zuschüsse für Pflegeempfänger, die keinen Heimplatz in Anspruch nehmen, tragen dazu bei, den Kostendruck auf die Versicherungssysteme unter Kontrolle zu halten und

unterstützen familiäre Helfer. Damit steuern sie der Nachfrage für weitaus teurere Pflegeleistungen entgegen. Wie in den Niederlanden sind die Bar-Transfers geringer als der Wert der entsprechenden Pflegedienstleistungen.

- Elemente der durch Kapitaldeckung tragen zur nachhaltigen Kostendeckung von Pflegeversicherungssystemen bei und können führen zu einer gerechteren Verteilung der Lasten zwischen den Generationen beitragen. Allerdings sind die Projektionen der zukünftigen Ausgaben der Pflegeversicherung mit einiger Unsicherheit behaftet und daher scheint eine partielle statt einer vollen Kapitaldeckung angemessen.